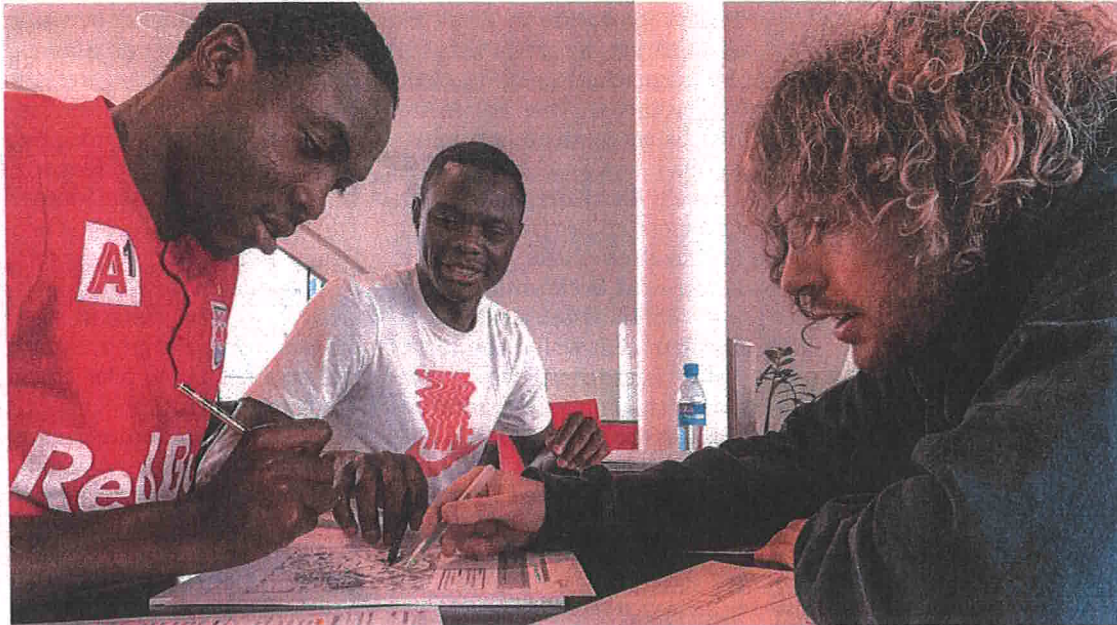


# Training, nur anders: Fußballstars lernen Deutsch



Mit Deutschlehrer Schian Bassiri (r.) lernen die Red-Bull-Spieler Patson Daka (M.) und Enock Mwepu im Trainingszentrum regelmäßig Vokabeln und das Unterhalten in Trainings- und Alltagssituationen.



**Zimmerkollegen und Klassenkameraden: Patson Daka und Enoch Mwepu spielen seit Sommer 2017 für Red Bull Salzburg. Neben dem Fußballtraining ist Sprachunterricht für die Athleten aus Sambia angesagt. Die SN waren bei einer Stunde dabei, in der die beiden mit Klebezetteln auf der Stirn Deutsch lernten.**

**MICHAELA HESSENBERGER**

„Hast du Vokabeln gelernt?“ Deutschtrainer Schian Bassiri zwinkert seinem Schüler, der lässig in das Trainingszentrum des FC Red Bull Salzburg in Taxham geschlendert kommt, zu. Patson Daka schlüpft aus der Lederjacke, setzt sich, antwortet nur mit breitem Grinsen und schlägt sein Vokabelheft auf. Einen Tag zuvor gab der Fußballer sein erstes Interview auf Deutsch. Er spricht langsam, überlegt sich jedes Wort.

Bassiri, seine Mutter ist Österreicherin, der Vater aus dem Iran, ist 27 Jahre alt und studiert – passerweise – Germanistik und Sport an der Universität Salzburg. Er lobt Daka für seinen Bericht und reicht ihm einen Zettel. Mit ruhiger Stimme erklärt er die erste Übung. Der 21-Jährige aus Sambia im südlichen Afrika beugt sich über das Arbeitsblatt und runzelt die Stirn. Drei Zeitungsinserte sind zu sehen. Daneben Fragen und Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen. „Wir fangen mit einer Leseverständnisübung an“, sagt der Trainer und Daka liest die ersten Sätze laut vor. Erst zaghaft, dann sicherer. Darin stecken einige Wörter, die er nicht kennt. Der Sprachlehrer hat sein Handy samt Internetwörterbuch griffbereit neben sich liegen. Kennt der Schüler ein Wort nicht, erklärt Bassiri so die Bedeutung. Daka versteht sofort, Englisch ist Amtssprache in seiner Heimat.

Seit zehn Jahren kooperieren Red Bull Salzburg und die Sprachschule Inspire, für die Bassiri arbeitet. Leiter Andreas Kreil: „Fußball ist so international, das verlangt nach Sprachtrainings und interkulturellem Wissen, das wir vermitteln.“ Er berichtet, dass seine Expertinnen und Experten oft in Unternehmen kommen, um vor Ort Konzepte – je nach den Bedürfnissen der Lernwilligen – zu erstellen. Zwi-

schen 500 und 600 Frauen und Männern bringt Kreils Team pro Jahr die deutsche Sprache bei; 150 Trainer arbeiten in ganz Österreich.

Zwanzig Minuten nach Unterrichtsbeginn, die Verspätung ergab sich wegen einer Untersu-

### „Ich spreche auch mit Freunden öfter Deutsch.“

**Patson Daka, Sturm**

chung, stößt Enoch Mwepu zum Kurs. Die Begrüßung ist herzlich und mit Handschlag. Auch er setzt sich. Bassiri teilt einen Berlin-Stadtplan aus, zeigt mit dem Finger auf den Alexanderplatz und fragt: „Hey Jungs, wie komme ich denn von hier zu den Hackeschen Höfen?“ Die Spieler schauen erst sich, dann die Karte an. Mwepu beginnt zu lachen, dann schlüpft der 22-Jährige selbstbewusst in die Rolle des Einheimischen und beginnt, den schnellsten Weg zu beschreiben. Den zeichnet er auf dem Blatt mit dem rechten Zeigefinger nach. Der Trainer fordert mehr Informationen und sagt den Sportlern immer wieder, wenn sie wichtige Ausdrücke notieren sollen. Beide nehmen die Tipps an und schreiben mit Bleistiften in ihre Hefte.

Bassiris Ziel ist, ihre generelle Sprachbeherrschung zu verbessern. „Der passive Wortschatz ist für knapp zwei Jahre in Österreich groß“, sagt er. Enoch Mwepu fügt an: „Ich verstehe viel mehr, als ich sagen kann.“ Patson Daka stimmt zu. Im Gegensatz zu seinem Kollegen braucht er Deutsch auch in der Freizeit, außerhalb von Trainings und Matches. „Für Freunde“, sagt er, während der andere nachdenkt und feststellt, dass sein Umfeld vorwiegend Englisch spricht. „Dafür sind wir beide gut bei den Hausübungen“, berichtet er stolz.

Das bestätigt Schian Bassiri. Auch dieses Mal gibt er ihnen eine Übung mit heim. Sie sollen ein paar Sätze für ein E-Mail schreiben. Und weil zum Lernen für ihn auch Spaß gehört, zückt er schließlich einen Block mit gelben Klebezetteln. „Wir spielen

### „Wir sind beide gut bei den Hausübungen.“

**Enock Mwepu, Mittelfeld**

„Wer bin ich“, ordnet er an und erklärt die Regeln. Jeder der drei bekommt, ohne die Schrift sehen zu dürfen, ein Post-it mit dem Namen eines Fußball-Weltstars auf die Stirn gepickt. Wessen Name darauf steht, müssen sie

durch Fragen herausfinden. Daka beginnt. „Bin ich älter als 25 Jahre?“, will er wissen und fragt in der nächsten Runde, ob der Spieler in Europa unter Vertrag ist. Am schnellsten ist allerdings Enoch Mwepu. Er findet nach nur vier Durchgängen heraus, dass Sadio Mané (einst Bulle, nun erfolgreicher Offensivspieler bei Bullen-Bezwinger FC Liverpool) der Name auf seinem gelben Papier ist.

Wann die nächste Deutschstunde stattfindet? Schian Bassiri lässt die Schüler wählen. Sie entscheiden sich für eine Einheit noch in derselben Woche. „Der Ehrgeiz stimmt“, stellt er fest, während sich die Athleten verabschieden. Für sie geht es nun zum nächsten Training – zum sportlichen.

Ein Job, in dem man sich wirklich machen kann.

Das ist stark

Daria (30)  
Diplomierte Sozialbetreuerin Behindertenarbeit

Mein Job in Pflege und Betreuung

dasiststark.at

LAND SALZBURG

Bezahlte Anzeige